

Graz, 20. Januar 1898

Liebe Mamma!

Ich ging nur fort, weil ich mich innerlich  
 sehr aufregte und mich fürchtete, daß ich  
 zu weinen anfange, wenn ich gebliebe  
~~wäre~~; denn ich habe mich sehr gekränkt.  
 Seit Wochen ist es unser Plan, an seinem  
 Geburtstage unsere Wohnung einzuräumen.  
 Lili selbst machte diesen Vorschlag gegen  
 mich in der herzlichsten Weise, was mich  
 innig freut, da ich ja weiß, wie wenig  
 Anerkennung sie bei dir findet.  
 Wir haben uns wahrhaftig auf morgen  
 gefeiert, und es thut mir sehr, daß Ihr  
 Euch so gar nicht heneht, bei uns zu  
 sein.

Eben kam dein Brief. Obiges ist <sup>also</sup> durch  
 die Erklärung meines Fortgehens die



Antwort darauf. Lili war heute  
nicht im Paradieshof, nun - wie Du  
glaubst - die Seckenkappen <sup>suche</sup> zu betreiben,  
sondern nur, um die Köchin um den  
Markttand zu fragen, bei welchem man  
die besten Foulards bekommt. Ich  
muss dies schon offen sagen, damit Du  
einen Beweis vom Gegentheil Deiner  
Aussicht hast. Die eingewickelte Seck-  
Kappe, über die Lili ja kein Aufhebungs-  
gemächt hat, vergab nicht er bei  
Anplatz, sondern Marie. -

Ich komme heute nicht mehr zu Dir,  
weil ich nicht wohl bin in Hals zu  
Bette gehen will. Es ist vielleicht auch  
besser, wenn ich schreibe, um Dich recht  
wöglich zu bitten, morgen mit Papa  
um  $\frac{1}{2}$  Uhr zu uns zu kommen und uns  
gütig entgegenzukommen, da wir es ja  
so wirklich gut in liebevoll mit Dir  
gemeint haben, ~~nicht wenn~~ <sup>als</sup> wir Dich  
ersuchten, uns morgen die Freude Deiner



Anwesenheit mit Papa zu machen. -  
Um noch einmal die Teppichengelegen-  
heit zu berühren, so versichere ich Dich,  
dass es uns nur darum zu thun war,  
dass Du dir keine Auslagen machst.  
Glaube mir, dass ich die liebevolle An-  
sicht - ebenso wie Lili - nicht einen  
Augenblick verkannt habe! Wir wollten  
uns aber nicht anders zu helfen, als  
dadurch, dass wir sagten (Lili that dies  
allerdings im Einverständnis mit mir)  
dass wir uns ohnehin selbst einen echten  
Teppich, wie er in unseren Salon passt,  
kaufen wollen. Das war vielleicht  
sehr ungeschickt, aber böse oder un-  
verschämmt war es gewiss nicht gemeint.  
Liebe Mama, bemühe Dich einmal, meine  
geliebte Lili, der ich so viel zu danken  
habe, nur wenigstens einmal mit blauen,  
statt mit schwarzen Brillen anzusehen;  
es müssen ja nicht rothe sein; darauf  
habe ich ja längst verzichtet.  
Vergiss, wenn Du glaubst, dass Du was zu  
vergessen ~~gibst~~ hast, was in den letzten  
Tagen Dich so erregte! - Komm morgen



in feierlicher, liebevoller Stimmung  
zu uns und erflehe uns dadurch, daß  
In dem hohen Festtag ~~den~~ dein Ge-  
burtstag u. dein Verwählungstag für  
uns bildet, in herzlichster Stimmung  
mit uns begehrt und unsern neuen  
Leim, das ich ja nur Euerthalben  
bezog, die Weihe seines Segens giebst!  
Sei auch gut gegen meine theure Lili!

Es unruht und küsst dich in Erinnerung  
an jene Zeit, wo du ihrer seine Liebe  
reichlich zu Theil werden ließest,  
dein treu und innig ergebener Sohn

Wilhelm

F.F.: Sei nicht böse, wenn wir morgen nicht  
früher ins Paradies kommen, um zu froh-  
liedern! Wir werden dir ~~hier~~ bei uns gra-  
tulieren. Wir geben dir auch kein Ge-  
schenk, weil du es so wünschtest, sondern  
nur eine kleine Liebesgabe, die keinen  
materiellen Werth hat. Nimm sie gütig  
u. liebevoll entgegen!

W